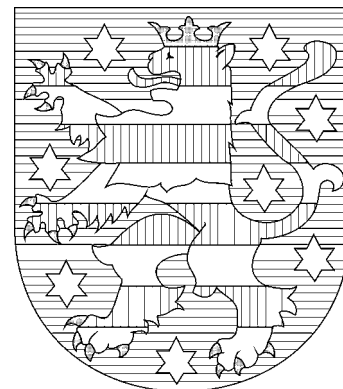


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 52/2007

Montag, 24. Dezember 2007

17. Jahrgang



Im Pausengespräch überrascht – Frau Lieberknecht, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag und Schirmherrin des Heimattages, Herr Dr. Ostritz, Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie, und Herr Klose als Mitveranstalter und Hauptmotor in der Organisation des Heimattages

Foto: Herr D. Zinke/Klengel

VI. Heimattag im Saale-Holzland-Kreis Denkmalschutz als Netzwerk

Der 4. Dienstag im August ist inzwischen zu einem festen Termin für den Heimattag in unserem Kreis geworden.

Denkmalschutz als Netzwerk – war nicht zufällig das Thema unseres 6. Kreisheimattages, ist doch die Bestandserfassung der Denkmäler durch das Thüringische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in unserem Kreis weitestgehend abgeschlossen. Nach dieser Inventarisierung, wie es in der Fachsprache heißt, konzentrieren sich von den ca. 30 000 Denkmälern des Freistaates etwa 600 Objekte und zahllose Bodendenkmale auf unser Territorium.

Wie in jedem Jahr fungierten der *Landkreis Saale-Holzland-Kreis* und *Norbert Klose vom Graitschener Heimatverein* als gemeinsame Veranstalter. Die Räumlichkeiten stellte die Stadt Hermsdorf in ihrem Stadthaus, selbst ein Denkmal der Industriegeschichte, zur Verfügung. In ihrer Begrüßungsansprache wiesen die Veranstalter auf das diesjährige Anliegen der Veranstaltung hin. Ziel sei es, wertvolle Erfahrungen auszutauschen und zu vernetzen, so der 1. Beigeordnete *Dr. Dietmar Möller*. Nach seinen Worten kommt dem bürgerschaftlichen Engagement heute eine wesentlich größere Bedeutung zu, als es vielleicht vor 10 – 15 Jahren der Fall war. Nicht zuletzt ist dies der veränderten Haushaltspolitik von Bund und Land als auch der demographischen Entwicklung im Freistaat geschuldet. Er verwies auf das kleine Budget, das der Landkreis seit vielen Jahren vor allem privaten Denkmaleigentümern

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

und aktiven Vereinen zur Verfügung stellt. 23 kreisansässige Vereine kümmern sich rege um leer stehende Objekte, um deren Verfall aufzuhalten, sei es über geeignete Nutzungen oder deren schrittweise Sanierungen. Nicht selten engagieren sich Vereinsmitglieder in einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit, um gefährdete Objekte ins öffentliche Bewusstsein zu rücken um Verantwortung auf breitere Schultern zu legen.

Dies gilt nicht nur für die Baudenkmalpflege, sondern in starkem Maße auch für die Bodendenkmalpflege, die es ohne die ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger in unserem Kreis nicht geben würde. Das für Laien im Erdreich Verborgene macht der Bodendenkmalpfleger sichtbar, weiß es zu deuten und trägt damit maßgeblich zur geschichtlichen Aufarbeitung einer Region bei.

In seinen Einleitungsworten bedankte sich Dr. Möller ausdrücklich bei all den Bürgern, die unsere Kulturlandschaft erhalten und bewahren helfen.

Da dies nicht allein staatliche Aufgabe sein kann, ist bürgerschaftliches Engagement unabdingbar. Dieses reicht vom einzelnen besorgten Bürger, der eine Behörde auf eine Gefahr für ein Denkmal hinweist, über jene, die in einem Verein ein Denkmal sinnvoll nutzen, bis hin zu den Bürgern, die aktiv die Rettung oder die Sanierung eines wichtigen Denkmals initiieren. Stellvertretend seien hier die Fördervereine für Schlösser und Kirchen genannt. An Letzteres anknüpfend, schloss sich die Schirmherrin des Heimattages *Christine Lieberknecht*, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag an. Mit ihrem Referat „Denkmalschutz als Teil der Heimatpflege im ländlichen Raum“ wies sie auf die zahllosen Initiativen in Thüringen für den Erhalt von Herrenhäusern, Schlössern, Statuen und Kirchen hin.

Je kleiner der Ort, desto mehr rücke die Kirche in den Mittelpunkt. Mit den Worten: „Wo meine Kirche ist, bin ich zu Hause“ – wandte sie sich gegen eine gesichts- und geschichtslose Einheitskultur. In ihrer Rede warb sie rückblickend um Verständnis für die veränderte Haushaltspolitik des Freistaates der letzten Jahre, sind „doch seit 1991 ca. 500 Millionen Euro für die Denkmalpflege ausgegeben worden“.

Der Landeskonservator, *Dr. Stefan Winhart*, erinnerte mit den großen Namen Karl-Friedrich Schinkel, Christian August Vulpius und Georg Dehio an die ersten Denkmalschützer in unserem Land.

Dr. Helmut-Eberhard Paulus, Direktor der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, gab eine kurze Präsentation seiner Arbeitsschwerpunkte im Freistaat.

Besondere Aufmerksamkeit galt dem wohl prominentesten Heimatpfleger Thüringens. Der 81-jährige *Karl Moszner*, der erste Kreisheimatpfleger Thüringens nach der Wende (im Landkreis Weimarer Land), thematisierte die Denkmalpflege als Teil der Heimatpflege wort- und emotionsreich.

Dem engagierten Karl Moszner zuzuhören ist immer wieder ein Erlebnis ganz besonderer Art.

Alexander Pilling, Geschäftsführer des Denkmalverbundes Thüringen e. V., referierte zu den Möglichkeiten bürgerschaftlichen Engagements zum „Standortfaktor Denkmal“.

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

VI. Heimattag im Saale-Holzland-Kreis Denkmalschutz als Netzwerk

Mit der Analyse „was es in Thüringen für Standortfaktoren gibt, wie z. B. die Mittellage in Deutschland, Wissenschafts- und Technologiestandort, attraktive Tourismusregion, die überaus reiche Denkmallandschaft in einer sehenswerten Kulturlandschaft,“ wurde die Frage nach der öffentlichen Wahrnehmung aufgeworfen. Und da sieht es nicht besonders gut aus!

Genügen der jährlich stattfindende Heimattag, Artikel in der Fachpresse und die engagierte Arbeit in zahllosen objektorientierten Fördervereinen? Um dieser Fehlstelle entgegenzuwirken, wurde 2003 der Denkmalverbund Thüringen e. V. gegründet, der z. Z. ca. 100 Mitglieder hat, darunter Landkreise (wie auch der SHK), Städte, Gemeinden, berufsständige Personen, Firmen, Vereine und Privatpersonen. Ein Plädoyer, einmal mehr für den Denkmalverbund in Zeiten, in denen die öffentlichen Mittel für die Denkmalpflege immer weniger werden. Als einzige öffentlich wahrnehmbare bürgerschaftliche Stimme steht der Denkmalverbund Pate für die über 30 000 Denkmale in Thüringen. So führt der Denkmalverbund auch eine Rote Liste der gefährdeten Denkmale in Thüringen und vergibt jährlich in einer sehr medienwirksamen Aktion das „Schwarze Schaf der Denkmalpflege“. Letzteres hat sich in den vergangenen 3 Jahren für so manchen in Thüringen zu einem gefürchteten Raubtier entwickelt.

Für die Früherziehung wies er auf die Gründung des Netzwerkes „Denkmal-Schule“ hin, welches im vorigen Jahr zusammen mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien entstand.

Mit der Überleitung zu einem gemeinsamen Projekt zur Erforschung des sächsischen Bruderkrieges übergab er das Wort an Frau *Ulrike Kaiser*, der Leiterin des Kreisheimatmuseums Leuchtenburg. Sie verwies auf die Bedeutung des Bruderkrieges, der nach dem Dreißigjährigen Krieg ganze Landstriche verwüstete. Städte und Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht, wovon noch heute viele Schloss- und Burgruinen berichten. Ziel dieses touristischen Projektes ist die gemeinsame Verknüpfung der historischen Orte und Schauplätze für eine touristische Vermarktung. So sollen ein Reiseführer, ein Film sowie Pauschalangebote für Reiseunternehmen entstehen (wobei die Produkte zum Redaktionsschluss vorliegen). Um regionales Bewusstsein zu fördern, ist in diesem Bruderkriegsprojekt das „Netzwerk Denkmal-Schule“ eingebunden. „Wenn es gelingt, die Lehrer und damit die Schüler für das Thema Denkmal zu begeistern, dann haben wir auch in Zukunft noch Potential und Nachwuchs für bürgerschaftliches Engagement“, so Ulrike Kaiser.

Zum Schluss wies sie noch auf den bevorstehenden Eigentumserwerb der Leuchtenburg durch eine Stiftung hin, die dann den weiteren Erhalt der „Königin des Saaletales“ sichern soll. (Eigentumserwerb ist zwischenzeitlich vollzogen worden).

Den Abschluss des Vortragstrios bildete *Ina John*, Vorsitzende des Vereins „Ländliche Kerne e. V.“, die die Umnutzung des ehemaligen Rittergutes Nickelsdorf zum Jugendgästehaus vorstellte. Ein Projekt, in dem sozial benachteiligte Jugendliche gefördert und gefordert werden. Die ehrwürdige denkmalgeschützte Hofanlage kann sich nach vielen Jahren behutsamen Sanierens sehen lassen. Neben einem Jugendgästehaus ist eine Gutsherrenschänke entstanden, die Scheune wurde zu einer Holz- und Kreativwerkstatt umgebaut. Eine weitere Scheune bietet heute als Seminar- und Werkstattgebäude den Jugendlichen Entwicklungs- und Experimentiermöglichkeiten. Für Wärme und warmes Wasser sorgen eine hofeigene Holzschnitzel- und Solaranlage.

Erlebte Denkmalpflege zum Anfassen vermittelte *Peter Reich*, Leiter des Arbeitskreises „Denkmäler und Sehenswürdigkeiten“ aus dem Heimatverein Großbockedra.

In Großbockedra, einem kleinen Ort mit 6 eingetragenen Denkmälern und 2 Naturdenkmälern haben sich die lokalen Akteure etwas Besonderes ausgedacht:

Ein erklärter Rundwanderweg verbindet die Sehenswürdigkeiten des Ortes und der Umgebung und macht damit so manchen Besucher neugierig.

Im letzten Fachvortrag stellte sich der *Kirchen-Kunst-Verein Stadtroda e. V.* vor. Die Ergebnisse dieses Vereins können sich mehr als sehen lassen, fühlt er sich doch verantwortlich für viele Kirchen in einem weiten Umkreis.

Fazit: Es war ein erfolgreicher Kreisheimattag. Jeder in der Denkmalpflege engagierte Bürger dürfte nach diesem Tag in seiner Arbeit eine große Bestätigung gefunden haben. Nicht nur einmal wurde an diesem Tag darauf verwiesen, dass sich Bund und Land nicht aus ihrer Verantwortung für die Erhaltung einer reichen Kulturlandschaft zurückziehen dürfen. Die finanzielle Unterstützung muss weit über die sogenannten Leuchtturmprojekte hinausgehen, trägt doch der einzelne Denkmaleigentümer die finanzielle Hauptlast. Der Kreis wird sich weiter für den Erhalt unserer vielfältigen Denkmallandschaft einsetzen und vor allem diejenigen im Rahmen eigener finanzieller Möglichkeiten unterstützen, für die es weniger Fördermöglichkeiten gibt.

Landratsamt Saale-Holzland-Kreis
Untere Denkmalpflege